

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 24. OKTOBER 1919

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 303876 —
KLASSE 72g GRUPPE 2

F. SCHWERD IN HANNOVER.

Helmschildplatte für Stahlhelme.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Januar 1916 ab.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Helmverstärkung, welche den Träger des Helmes gegen Gewehr- oder Schrapnellfeuer schützen soll. Militärische Kopfbedeckungen mit einem abnehmbaren Schutzschild zu versehen, ist an sich bekannt.

Die Erfindung besteht nun in der durch die Ansprüche gekennzeichneten abnehmbaren Helmschildplatte für Stahlhelme.

Hierdurch wird erreicht, daß eine wirkungsvolle, verhältnismäßig starke und deshalb schwere Verstärkung angewendet werden kann, da der Träger des Helmes erst im Bedarfsfalle den Schutz anzulegen braucht.

Zur Erzielung möglicher Gewichtsersparnis wird zweckmäßig ohne Beeinträchtigung des Schutzes der gefährlichen Kopfstellen die Verstärkung lediglich als Stirnschild mit seitlichen, die Schläfe schützenden Verlängerungen ausgeführt und zweckmäßig an seiner rückwärtigen Kante aufwärts gebogen, um dadurch eine Ablenkung von etwa in der wagerechten Ebene einschlagenden Geschossen vom Hinterkopf des Behelmteten zu bewirken.

Um ein schnelles und bequemes Befestigen des Schildes am Helm zu erreichen, wird erfindungsgemäß die Verstärkung mit Schlitzten versehen, welche nach Art von Bajonettverschlüssen über am Helm befindliche Zapfen greifen. Ein Hin- und Herbewegen des auf den Helm aufgesetzten Schildes beim Tragen wird erst dadurch vermieden, daß die Verstärkung zweckmäßig noch mit Riemen versehen ist, mittels deren sie derart auf dem Helm befestigt wird, daß sie an mehr als zwei Stellen aufliegt.

Von besonderem Wert ist ferner die Verwendung von Stirnschilden nur einer Größe für Helme verschiedener Kopfweiten. Dieser Vorteil wird erfindungsgemäß durch Ausbildung der Zapfen zum Tragen der Stirnschilde als Distanzbolzen erreicht.

Die Zapfen können zweckmäßig auch mit Bohrungen in ihrer Längsachse zur Bildung von Luftkanälen versehen sein, so daß eine Lüftung des Kopfes für den Tragenden erreicht wird.

In der Zeichnung ist als Ausführungsbeispiel der Erfindung ein Stahlhelm *a* mit aufgesetztem Stirnschild *b* dargestellt. *c* bezeichnet den Kopf, *d* den Nackenschutz und *e* den Augenschirm des Helmes. Der Stirnschild *b* ist der Kopfform des Helmes angepaßt und hat die Gestalt einer Kugelkalotte. Auf jeder Seite des Helmes ist ein Zapfen *f* vorgesehen. Über diesen greift je ein im Stirnschild *b* vorgesehener Schlitz *g*, so daß dadurch eine Art Bajonettverschluß gebildet wird, welcher ein schnelles Aufsetzen des Stirnschildes auf den Helm gestattet. Der Stirnschild *b* ist mit Riemen *i* versehen, mittels deren der Schild nach Aufsetzen auf den Helm an diesem derart angeschnallt werden kann, daß der Schild nicht nur auf den beiden Zapfen *f*, sondern noch an einer dritten Stelle, z. B. *h*, fest aufliegt. Dadurch wird ein Hin- und Herbewegen des Schildes beim Tragen des Helmes vermieden. Mit *k* ist mit punktierten Linien ein zweiter Helm angedeutet, der kleiner als der Helm *a* ist. Die an dem Helm *k* angebrachten Zapfen *l* entsprechen den Zapfen *f* des Helmes *a*. Diese Zapfen sind

nun als Distanzbolzen ausgebildet, so daß für Helme verschiedener Größen nur eine Stirnschildgröße nötig ist. Die Zapfen *f* bzw. *l* sind ferner mit je einer in der Längsachse durchgehenden Bohrung versehen, welche als Luftkanäle zur Kopflüftung dienen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

- 10 1. Helmschildplatte für Stahlhelme zur Sicherung gegen Infanteriegeschosse, bestehend aus einer gekrümmten Stahlplatte, welche sich der Vorderseite des Helmes anschmiegt und sich mit ihrer untersten
- 15 Kante auf den Augenschirm aufstützt und seitlich mit zwei Vorsprüngen zum Schutz der Schläfen versehen ist.

2. Eine schnelle und sicher zu handhabende Befestigung für den Schild nach Anspruch 1, bestehend in einem gekrümmten Schlitz an den beiden hinteren Schildkanten, welche mit zwei Bolzen im Helm zusammen als Bajonettverschluß wirken, und einem Riemen, welcher unterhalb des Bajonettverschlusses angreift und durch Zug um den Hinterkopf die Unterseite des Schildes an den Helm heranzieht.

3. Die Ausbildung der Bolzen im Helm nach Anspruch 2 als Lüftungskanäle.

4. Die Ausbildung der Bolzen im Helm nach Anspruch 2 als Distanzbolzen, um denselben Schild für verschiedene Helmgrößen benutzen zu können.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1

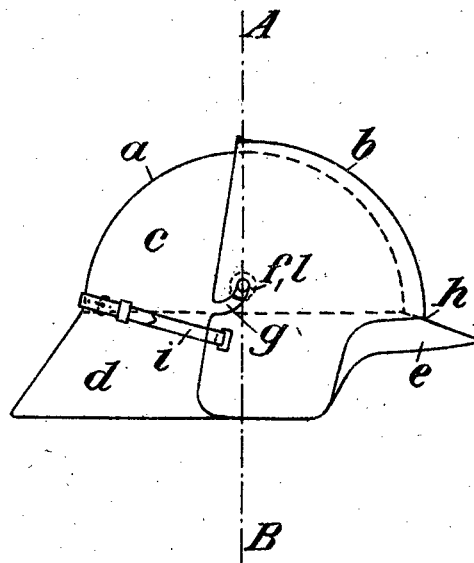


Fig. 2

